

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: Sempé, Jean-Jacques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Klubs nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage gehandelt. Man zahlt (meist geheimnisvolle) Ablösesummen. Der berühmte Altafini wurde kürzlich in Italien für 2,2 Mio Franken abgesetzt, der Deutsche Schnellinger für 1,6 Mio Franken (Handgeld 300 000 Fr.). Handgeld ist die sinnige Bezeichnung für das dem Spieler zukommende Geld, das unter der Hand die Hand wechselt. Rolf Wüthrich z. B. soll vom 1. FC Nürnberg 75 000 Franken Handgeld erhalten haben. Diesem oder jenem zur Hochzeit eine Aussteuer oder ähnliches. Transferreglemente existieren zwar. Tun sie mehr als das?

Mitternacht des 15. Juli war der bedeutungsvolle Tag im Schweizer Fußball. Beim Zwölfuhrschlag wurde die Zapfenschuh-Börse geschlossen, den Maklern die Türe gewiesen. Die Ware wird heute nicht bloß gekauft oder abgelöst, sie wird mehr und mehr ausgeliehen. Die Verhältnisse liegen oft kompliziert. So gehörte Nationaltorwart Elsener noch den Grasshoppers, spielte aber bei Grenchen (Leihware) und trat nun schließlich zu Lausanne über. Der berühmte Heinz Schneider wäre gerne wieder zu den Young Boys gezogen. Was heißt das gerne ... er

kann keineswegs über sich verfügen, denn die Händler wurden nicht einig, denn die Lausanner wollten noch den Thuner Bruno Lüthi haben. Die Oberländer hatten diesen aber längst den Young Boys versprochen. Die letzteren hätten ihn, um Schneider zu bekommen (Ablösesumme?), dennoch den Expo-Städtern abgetreten, doch die Forderung der Thuner war unverschämt. Sie wollten 120 000 Franken für den jungen Stürmer, was für einen wohl talentierten, aber noch nicht fertig entwickelten Spieler zu viel sei. Vermutlich ist da einzig die fußballerische Entwicklung gemeint. Um eine andere Entwicklung des jungen Mannes werden sich die Händler wohl kaum interessieren. Man sieht, die Dinge liegen wirklich nicht einfach.

Der Schweizer Lizenzfußball scheint sich in Summen und Gebaren dem ausländischen nähern zu wollen. Bald werden ja auch die Bundes-subsidien fließen, denn das Ohr der Regierung weitet sich zusehends für den sogenannten Spitzensport. Statt der wirtschaftlichen, wird sich dann die fußballerische Integration viel eher vollziehen in Form der neuen EWG (Europäischen Waden-Gemeinschaft). Ernst P. Gerber

Takt-, Geschmack- und Gefühllosigkeiten

Ein Autotransportunternehmen – so wußte ich jüngst zu berichten – inserierte für Carfahrten mit Zwischenhalt beim Gedenkstein für die in Dürrenäsch verunfallten Flugpassagiere. Ich nannte es eine Geschmacksverirrung.

Dasselbe wäre zu sagen von jenem Laufsportverein, der die Absicht hat, am 5. 9. einen Gedenkmarsch durchzuführen. Der Marsch soll rund um Humlikon führen, um das Dorf herum, dessen Bewohner durch das Flugunglück bei Dürrenäsch auf so tragische Weise stark dezimiert wurden. Jeder Teilnehmer soll eine Plakette erhalten, auf der das Denkmal bei Dürrenäsch sichtbar ist.

Aus diesem Unterfangen spricht so viel Taktlosigkeit, daß man es kaum glauben kann. Ebenso gut könnte man, zum Gedenken der tödlich verunglückten Königin Astrid, neben der Gedenkkapelle ein Gedenk-Grümpelturnier veranstalten. Wenn Laufsportvereine lohnendes und in irgendeiner Weise außergewöhnliches Terrain für Veranstaltungen suchen, dann sollen sie in die Voralpen gehen und z. B. Gedenkkläufe für die letzten skiliftfreien Hänge veranstalten oder meinetwegen rund um ihren Wohnsitz Gedenkkläufe für taktlose Vereinsentschlüsse durchführen.

Widder



Der Verband schweizerischer Posthalter, beunruhigt über die Beziehung englischer Experten, fordert bei der Reorganisation des Postwesens Rücksicht auf die schweizerische Eigenart

